

Encart Didactique 70 | Didaktischer Beitrag 70

fide - «Journal d'enseignement» | *fide* - „Aus der Praxis“

Auteurs | Janine Cola, IDEA Contone («Journal d'enseignement»)
Margrit Hagenow-Caprez, IDEA Contone („Aus der Praxis“)

Coup d'oeil

Contenu	Deux «journaux d'enseignement» rédigés par des enseignantes dans le cadre de cours donnés à des migrant-e-s et basés sur un scénario. Ces deux comptes-rendus se rapportent au même scénario «Demander d'effectuer une réparation» mais l'abordent dans des contextes différents
Langues	Français et allemand
Publi-cible	Journal d'enseignement: niveau milieu A1, apprenant-e-s scolarisé-e-s Aus der Praxis, Niveau A2-B1 public peu scolarisé

Un résumé du texte français

Ce journal d'enseignement illustre la manière de travailler avec un scénario d'une enseignante dans un groupe A1. Profitant de l'excuse d'une participante pour son retard à une leçon (la venue du plombier pour régler un problème de lavabo), elle propose de traiter ce thème sous forme de scénario. Cette approche implique de baser le contenu de l'unité didactique sur le déroulement de toute la suite d'actions relatives à la situation (ici, la réparation du lavabo) qui, toutes ensemble, forment ce que l'on appelle le scénario. Dans un échange avec le groupe, on peut définir, tout d'abord, un déroulement prévisible puis les objectifs et individuels des participants. Sur quatre leçons d'une heure et demie, les étapes travaillées permettent aux apprenant-e-s d'acquérir au fur et à mesure un lexique assez exigeant (le point central de ce scénario est la description du problème), grâce aux différentes ressources utilisées et développées. La recherche de solutions efficaces pour pallier les lacunes langagières (savoir faire appel à un voisin, à un concierge,...), le transfert immédiat possible des contenus du cours, les contributions des apprenant-e-s et de l'enseignante permettent de gérer la situation de manière adaptée à un niveau A1.

Eine Kurzzusammenfassung des deutschen Textes

Die Kursleiterin berichtet von einer Erfahrung mit einer Kursgruppe von Personen, welche in der mündlichen Kommunikation das Niveau A2-B1 erreicht haben. Da sie aber mehrheitlich ungesteuert Deutsch gelernt haben, haben sie teilweise Mühe mit der Unterscheidung Hochdeutsch-Dialekt sowie mit dem Lesen und Schreiben von deutschen Texten.

Ausgehend von einem Pausengespräch über eine defekte Abwaschmaschine wird beschlossen, das Thema der Schäden im Haushalt genauer anzuschauen. Auf der Ebene der mündlichen Kommunikation stellt das genaue Beschreiben der Schäden auch für die fortgeschrittene Lerngruppe eine Herausforderung dar, und sie können ihren Wortschatz in einem für den Alltag relevanten Bereich erweitern. Ausserdem bietet das Schildern des Schadenhergangs eine Gelegenheit, sich nochmals mit den Verbformen für den Bericht eines vergangenen Ereignisses zu beschäftigen.

Für eines der wichtigsten Anliegen der Lernenden – die Frage der Kostenübernahme – ist es aber nicht so einfach, eine Antwort zu finden ...

Szenario „Einen Schaden beheben lassen“

Schritte	Kommunikative Aufgaben Variante A	Kommunikative Aufgaben Variante B
Sich informieren, was bei einem Schaden zu tun ist	1.1 Beim Nachbarn klingeln, ihn begrüßen und das Anliegen vortragen	1.1 Bei der Verwaltung anrufen, die Kontaktperson begrüßen und sich vorstellen
	1.2 Sich im Gespräch mit dem Nachbarn über das Vorgehen bei Schadenfällen informieren	1.2 Der Kontaktperson der Verwaltung am Telefon das Problem melden und fragen, wie man vorgehen soll
	1.3 Sich beim Nachbarn bedanken und sich verabschieden	1.3 Sich bei der Kontaktperson der Verwaltung am Telefon bedanken und sich verabschieden
Einen Termin für die Reparatur abmachen	2.1 Den Hauswart anrufen, begrüßen und sich vorstellen	2.1 Den Mitarbeiter der zuständigen Firma am Telefon begrüßen und sich vorstellen
	2.2 Dem Hauswart am Telefon das Problem schildern	2.2 Dem Mitarbeiter am Telefon das Problem schildern
	2.3 Mit dem Hauswart einen Termin für die Reparatur vereinbaren	2.3 Mit dem Mitarbeiter am Telefon einen Termin für die Reparatur vereinbaren
	2.4 Sich beim Hauswart am Telefon bedanken und sich verabschieden	2.4 Sich beim Mitarbeiter der Firma am Telefon bedanken und sich verabschieden
Mit dem Handwerker oder mit dem Hauswart reden	3.1 Den Hauswart in der Wohnung begrüßen	3.1 Den Mitarbeiter der zuständigen Firma in der Wohnung begrüßen
	3.2 Mit dem Hauswart Informationen über den Schaden und die Reparatur austauschen	3.2 Mit dem Mitarbeiter der Firma Informationen über den Schaden und die Reparatur austauschen
	3.3 Sich beim Hauswart in der Wohnung bedanken und ihn verabschieden	3.3 Sich beim Mitarbeiter der Firma in der Wohnung bedanken und ihn verabschieden

Quelle: www.fide-info.ch

Aus der Praxis

Die Kursgruppe umfasst 8 Teilnehmende zwischen 25 und 40, welche schon mehrere Jahre in der Schweiz sind und vorwiegend spontan Deutsch gelernt haben. Die Personen verständigen sich recht fließend und effektiv (A2/B1), aber mit einem beschränkten Repertoire an Wörtern und Sprachstrukturen und teilweise mit einem starken Dialekteinschlag.

Der Kurs findet zwei Mal in der Woche am Abend statt. Alle Teilnehmenden haben in ihrem Herkunftsland mindestens sechs Schuljahre abgeschlossen, haben aber seither das Lesen und Schreiben im Alltag wenig angewendet. Das Ziel der Teilnehmenden ist es, durch besseres Deutsch – und vor allem durch verbesserte schriftliche Kenntnisse – mehr Chancen in der Arbeitswelt zu haben.

paar skeptische Gesichter, weil ein „richtiger“ Kurs doch mit Büchern zu tun hätte. Ich habe den Teilnehmenden aber erklärt, dass ihr mündliches Deutsch schon zu gut wäre für ein normales Deutsch-Lehrmittel, und dass wir uns ohne Lehrbuch besser auf ihre Ziele, d.h. vor allem das schriftliche Deutsch im privaten und beruflichen Alltag konzentrieren könnten. Die Kursgruppe war dann bereit, sich darauf einzulassen.

Bisher war es relativ leicht, sich auf Themen und zu behandelnde Szenarien zu einigen, meist führte ein Thema zu einem anderen über: Am Anfang schlug ich vor, die Lebensläufe zu aktualisieren und zu überarbeiten. Das führte dann zum Sprechen über die eigene Biografie und die Sprachlernbiografie, von da aus ging's zum Thema Schule etc., und wenn eine für ein oder mehrere Teilnehmende aktuelle Frage auftaucht, wird sie im Unterricht aufgegriffen.

Letzte Woche am Dienstag stöhnte eine Teilnehmerin in der Pause darüber, dass ihre Abwaschmaschine kaputt sei und fragte in die Runde, ob jemand einen Bekannten hätte, der das reparieren könnte. Eine andere Teilnehmerin sagte sofort, dass das doch der Vermieter machen müsse – bei ihr

Bericht der Kursleiterin

Beim Kennen lernen der Gruppe am ersten Kursabend habe ich vorgeschlagen, vor allem von Alltagsthemen auszugehen und ohne Kursbuch zu arbeiten. Zuerst gab es ein

hätte kürzlich der Boiler ersetzt werden müssen, und die Hausverwaltung hätte sofort jemanden geschickt. Worauf eine andere Frau erzählte, sie hätte letztes Jahr einen Schaden an der Waschmaschine gehabt, hätte aber alles selber regeln und selber bezahlen müssen.

Ich schlug vor, das Thema „Reparaturen in der Wohnung“ im Unterricht aufzunehmen, und die TN waren einverstanden. Ich konnte mich erinnern, dass dazu auf der fide-Website ein Szenario existierte und hoffte, dort weitere Angaben und Materialien zu finden.

Noch am gleichen Kursabend haben wir darüber geredet, wie und wo man sich über das richtige Vorgehen bei einem Schaden erkundigen könnte. Wir kamen auf drei Möglichkeiten:

1. im Mietvertrag nachsehen
2. den Hauswart fragen
3. sich bei der Hausverwaltung informieren.

Immer damit verbunden war natürlich auch die Frage, wer für die Reparatur verantwortlich ist und dafür zahlen muss. Wir haben uns darauf geeinigt, dass für den nächsten Kursabend alle im Mietvertrag nach Angaben dazu suchen und den Mietvertrag in die Deutschstunde mitbringen würden. Die Teilnehmenden sollten nach Möglichkeit auch mit Nachbarn oder mit dem Hauswart über Schäden und Reparaturen reden.

Ich habe zuhause ebenfalls meinen Mietvertrag konsultiert, aber wider Erwarten keine nützlichen Informationen gefunden, d.h. es gab nur Angaben zum Beheben von Schäden bei der Abgabe der Wohnung...

Auf der fide-Website fand ich das Szenario „Einen Schaden beheben lassen“. Die genaue Beschreibung des Ablaufes und der kommunikativen Aufgaben war für mich hilfreich für die Strukturierung und Planung des Unterrichts. Angaben zu den Zuständigkeiten und Verantwortungen von Mietern und Vermietern fand ich aber auch da nicht. Ich beschloss, diese spezifische Frage zu vertagen – vielleicht würden die Mietverträge der Teilnehmenden mehr Aufschluss geben.

Am nächsten Kursabend erzählte die Teilnehmerin mit der kaputten Abwaschmaschine, dass sie über einen Kollegen ihres Mannes jemanden gefunden hätten, der die Maschine reparieren konnte, und dass das Problem damit gelöst sei.

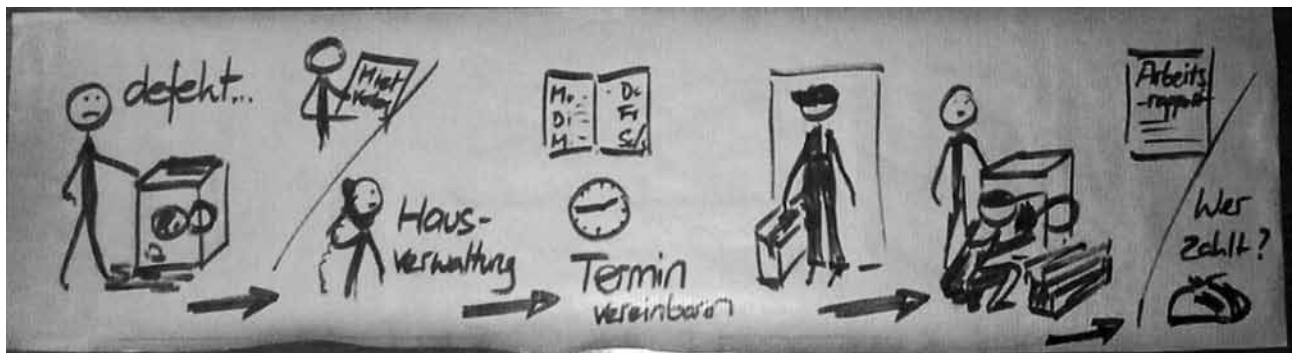
Wir haben aber entschieden, uns trotzdem das Szenario „Einen Schaden beheben lassen“ vorzunehmen.

Niemand hatte in der Zwischenzeit mit dem Hauswart oder mit Nachbarn über Schäden gesprochen, aber fünf Personen hatten ihre Mietverträge mitgebracht. Ich gab ihnen den Auftrag, zu zweit einen Vertrag durchzusehen und herauszufinden, wie man bei einem Schaden vorzugehen hatte und wer dafür bezahlen musste.

Es war eine schwierige Aufgabe... Vor allem weil auch in den Mietverträgen der Teilnehmenden keine klaren Angaben zu Schäden zu finden waren... Damit die Anstrengungen nicht umsonst gewesen waren, haben wir die Abschnitte zur Übergabe der Wohnung beim Auszug angeschaut und gemeinsam eine Checkliste dazu zusammengestellt. Diese Checkliste wollten die Teilnehmenden zusammen mit dem Mietvertrag aufbewahren. So gab es doch noch ein sinnvolles Produkt als Abschluss dieses Kursabends.

Am folgenden Kursabend haben wir zuerst einmal den ganzen Handlungsablauf auf einem grossen Packpapierbogen aufgezeichnet: sich informieren, was man bei einem Schaden tun muss – den Schaden dem Hauswart oder der Hausverwaltung melden – mit dem Hauswart oder einem Handwerker einen Termin für die Reparatur vereinbaren – den Schaden beschreiben. Beim Besprechen der Situationen stellten wir fest, dass der schwierigste Punkt das Schildern des Schadens war, davon abgesehen wären die Kontakte mit dem Hauswart oder mit einem Handwerker kein grosses Problem für die Kursteilnehmenden. Als Ziel haben wir uns gesetzt, eine Liste von möglichen Schäden in einer Wohnung aufzusetzen und beschreiben zu können, wie es zu dem Schaden kam.

Es waren acht Teilnehmende anwesend. Ich habe vorgeschlagen, dass sie zu zweit arbeiten und jedes Paar sich auf einen bestimmten Bereich der Wohnung konzentrieren sollte: die Küche, das Badezimmer, Wohnbereich und Balkon, Keller und Treppenhaus. Ich hatte im Internet verschiedene Fotos für diese Räumlichkeiten gefunden. Diese Fotos klebten die Teilnehmenden nun auf Flipchart-Blätter und schrieben die einzelnen Dinge an: WC, Lavabo,



Wasserhahn, Abfluss etc. Zwei der Teilnehmenden hatten ein Wörterbuch, die anderen mussten mich fragen, wenn sie ein Wort brauchten. Ich habe die Wörter jeweils buchstabiert, was wiederum eine gute Übung war. Ich hatte meinen Laptop dabei, falls ich etwas mit Hilfe von Bildern erklären müsste. Wir haben diese Möglichkeit dann auch genutzt, um zu klären, was ein Heizungsventil ist. Nach ein paar Minuten haben die Gruppen die Blätter jeweils weitergegeben und auf dem erhaltenen Blatt noch weitere Wörter ergänzt, bis alle wieder ihr ursprüngliches Blatt hatten. Das haben sie dann den anderen mündlich vorgestellt, z.B. Das ist das Badezimmer. Hier ist das Lavabo mit dem Wasserhahn und dem Abfluss. Etc. Ich habe dabei auf eine deutliche Aussprache geachtet – das finde ich ganz wichtig bei Lernenden, die informell und «ungefähr» gelernt haben – und zum Teil die Wörter und Ausdrücke repetieren lassen.

Im nächsten Schritt ging es darum, die verschiedenen möglichen Defekte zu schildern. Zusammen haben wir uns vorgestellt, was kaputt gehen kann und die Blätter mit Stichwörtern ergänzt, z.B. Abfluss – verstopft oder Wasserhahn – tropft Wasser. Ich habe ebenfalls gefragt, wie der Schaden entstanden sein könnte. Dabei habe ich von eigenen Erlebnissen erzählt, z.B. Ich habe eine Pfanne fallen lassen. Das gab einen Schaden auf zwei Platten des Küchenbodens: Eine Platte hatte einen Riss, bei der anderen ist ein Stück abgesplittert. Ich habe die Teilnehmenden dazu animiert, auch von eigenen Erfahrungen zu sprechen. Das war eine schwierige Aufgabe, aber mit gegenseitiger Hilfe konnten wir einige Geschichten mitteilen und verstehen. Damit ging der Abend zu Ende.

Zuhause habe ich dann nochmals darüber nachgedacht, wie man zu gültigen Informationen zu den Kostenregelungen bei Haushaltschäden kommen könnte und auch noch im Internet Antworten gesucht. Dann ist mir die Idee gekommen, dass das eine echte Gelegenheit für die Lernenden wäre: Sie könnten die Fragen an eine Rechtsberatungsstelle stellen. Ich habe dazu zwei Adressen recherchiert, die Rechtsberatung einer Wochenzeitung und eine Online-Beratungsstelle.

Am letzten Dienstag habe ich dann vorgeschlagen, dass wir uns schriftlich an diese Stellen wenden. Wir haben als erstes zusammen eine Struktur für das Schreiben entworfen: uns kurz vorstellen, den Grund für unser Anliegen nennen, die

Fragen stellen. Um konkrete Antworten zu erhalten, wollten wir konkrete Beispiele aufschreiben. Diese Beispiele haben wir zusammen ausgewählt und in Stichwörtern festgehalten.

In zwei Gruppen haben die Teilnehmenden eine erste Version der Briefe geschrieben. Dann wurden die Texte mehrmals überarbeitet und abgeschrieben. So gehe ich mit Texten meistens vor: zuerst eine Inhaltsstruktur entwerfen, dann eine erste Version schreiben, und danach den Text in mehreren Gängen überprüfen und korrigieren lassen, jeweils mit einem Fokus: die Verbformen überprüfen, die Gruss-/ Kleinschreibung, die Satzstellung, die Rechtschreibung etc., und jedes Mal, wenn der Text mit den Korrekturen unübersichtlich wird, wird er neu abgeschrieben.

Ein Laptop steht im Klassenzimmer zur Verfügung und einen weiteren Laptop hatte ich mitgebracht. Als die Teilnehmenden ihren Text als fertig betrachteten, wurde er von einem Gruppenmitglied eingetippt, während ich für die anderen eine Übung zum Perfekt bereit hatte. Zum Schluss haben wir die Briefe ein letztes Mal zusammen durchgesehen und auch das Rechtschreibprogramm des Computers angewendet und die vorgeschlagenen Korrekturen diskutiert. Die Anfrage an den Online-Beratungsdienst haben wir gleich per Email abgeschickt; den Brief an die Wochenzeitung habe ich zuhause ausgedruckt und zur Post gebracht. Heute Abend werden wir das Szenario abschliessen, d.h. wir werden nochmals den ganzen Ablauf anschauen, die verschiedenen Schritte in Rollenspielen ausführen und zum Schluss werden die Teilnehmenden notieren, was sie bei diesem Szenario gelernt haben. Die grösste Herausforderung ist wahrscheinlich immer noch, den Schadenfall zu schildern. Ich werde vorschlagen, dass wir 3-4 «Muster-texte» dazu schriftlich festhalten.

Eine Antwort von den beiden Beratungsstellen ist noch nicht eingetroffen, aber das nächste Thema für den Kurs steht schon fest. Im Zusammenhang mit den Schäden und den Mietverträgen kamen Fragen zu Haftpflicht- und Mobiliarversicherung auf. Dazu wollen wir uns jetzt informieren. Ich weiss selbst nicht sehr viel zum Thema, aber ich habe mich inzwischen daran gewöhnt, nicht «allwissend» zu sein und Informationen zusammen mit den Kursteilnehmenden zu suchen und zu verarbeiten.

Berichte „Aus der Praxis“ zu weiteren 24 Szenarien stehen auf dem Webportal www.fide-info.ch unter der Rubrik „Unterrichtshilfen“ zugänglich.